

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei persönl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Einzelgenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 18 Pf., die Reklamezeile 45 Pf. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telogr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 212 | Altensteig, Samstag den 10. September 1932 | 55. Jahrgang

### In Erwartung der franz. Antwort

Paris, 9. Sept. „Intrançant“ teilt mit, daß der Entwurf der französischen Antwort auf die deutsche Denkschrift in der Frage der Rüstungsgleichberechtigung gestern vom Kabinettschef Herriots, Marcel Raa, nach London gebracht worden sei. Der französische Entwurf umfasse 14 handschriftliche Seiten. Er werde auch allen anderen Staaten unmittelbar auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege zugehen.

#### Paris und London nicht einig

Paris, 9. Sept. Die Entsendung des Kabinettschefs Herriots nach London mit dem Entwurf der französischen Antwort zeigt deutlich, daß Widerstände in London gegen die französische Haltung vorhanden sind, und daß Herriots Mitarbeiter sie überwinden soll. Da „Petit Parisien“ versichert, daß die englische Regierung von Anfang an über die Auffassung der französischen unfertig war, so kann die Fassung der französischen Antwortnote also keine Uebersetzungen für England enthalten, und es wird dadurch erst recht klar, daß keine Einigkeit zwischen Paris und London besteht. Ganz besonders deutlich kommt die Tatsache in der ganz neuen Erklärung der französischen Presse zum Ausdruck, daß es sich trotz des Meinungsaustrausches mit England und den anderen am Verfallenen Vertrag interessierten Mächte um keine gemeinsame Antwort, sondern nur um ein rein französisches Schriftstück handelt. Das klingt doch wesentlich anders als vor einigen Tagen, wo immer wieder versichert wurde, die Angelegenheit sei keine deutsch-französische Frage, sondern gehe alle früheren Verbündeten an. Der gestern angegebene Inhalt der französischen Antwortnote wird kaum gemildert werden, und die französische Regierung scheint entschlossen zu sein, nötigenfalls auch ohne englische Billigung die Ansprüche Deutschlands zurückzuweisen.

#### Die Haltung Englands

Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ glaubt, daß die Antwort der britischen Regierung auf Frankreichs Anfrage nach der Haltung Englands auf folgende vier Anregungen hinauslaufen werde:

1. Deutschland solle grundsätzlich die Gleichberechtigung erhalten.
2. Die Berliner Regierung solle sich aber verpflichten, davon keinen Gebrauch zu machen durch Heraussetzung ihrer Rüstungen.
3. ein allgemeines Abkommen über das Sicherheitsproblem solle vereinbart werden.
4. die ehemaligen Alliierten, in erster Linie Frankreich, sollen sich zu gewissen Abrüstungsmaßnahmen im Sinne des Hoover'schen Abrüstungsplanes verpflichten. Sowohl der Londoner Berichterstatter, als auch der ausenpolitische Korrespondent des „Echo de Paris“ protestieren von vornherein gegen eine derartige Anregung, die auf nichts anderes hinausläufe, als auf eine Schwächung des französischen Heeres.

### Schwere Kesselexplosion in New York

Bis jetzt 38 Tote

New York, 9. Sept. Bei einer Kesselexplosion auf einem Arbeitsboot auf dem East River in der New York-Stadt wurden etwa 20 Personen getötet, 60 Personen sind noch vermisst, 100 wurden verletzt.

Das verunglückte Schiff ist der Dampfer „Observation“, der von der Stadtwartung zur Beförderung von Arbeitern von und nach Rikers Island am East River, wo zur Zeit die häßliche Strafanstalt gebaut wird, gechartert war. Augenzeugen, die vom Ufer des Stadtteils Bronx und von Rikers Island aus die Katastrophe beobachteten, erklärten, daß sie plötzlich aus der „Observation“ eine Rauchwolke aufsteigen sahen. Als der Rauch sich verzogen hatte war das Schiff verschwunden, und man sah nur die im Wasser um ihr Leben kämpfenden Menschen. Die Ursache der Katastrophe ist bis zur Stunde ungeklärt.

Auf dem Unglücksboot „Observation“ befanden sich im Augenblick der Katastrophe etwa 200 Arbeiter. Sofort nach der Explosion — die Detonation war weithin hörbar — eilten Polizeiboote und andere Fahrzeuge, insbesondere Rettungsboote, zur Unfallstelle. Im Laufe von zwei Stunden gelang es, 37 Leichen zu bergen, 50 Personen werden noch vermisst. Fast alle geretteten Fahrgäste der „Observation“ haben Verletzungen davongetragen. Das Fahrboot ist durch die Explosion, die sich in der Nähe des Piers ereignete, in Stücke gerissen.

Zahlreiche Arbeiter wurden hoch in die Luft geschleudert und hingen in die Tiefe mitten hinein in Schiffstrümmern und um ihr Leben kämpfende Menschen. Ueberdies hatte sich das siedende Wasser des Kessels in den Strom ergossen, so daß die Schwimmenden harte Verbrühungen erlitten. Einer, der aus dem Wasser auftauchte, wurde von einem herabfallenden Mann getroffen und versank ein zweites Mal. Ein Augenzeuge will gesehen haben, daß der Kessel des Fahrbootes wie eine Kugel in die Luft schoß. Ein Mann wurde in einem hohen Bogen weit über den Fluß geschleudert und in das Fenster einer Krafstation, die etwa 50 Meter vom Ufer entfernt ist, hineingeworfen.

### Das große Aufräumen in Preußen

Reichskommissar Dr. Bracht über die Verwaltungsreform

Berlin, 9. September. Reichskommissar Dr. Bracht sprach heute abend in der Stunde der Reichsregierung über alle deutschen Sender zur Verwaltungsreform in Preußen. Der Reichskommissar gab einen Gesamtüberblick über die Gründe, den Umfang und das Ziel der eingeleiteten Reformen. Gegenüber dem Einwurf, ob die gegenwärtige Zeit der Not der richtige Zeitpunkt für eine Reform der preussischen Staatsverwaltung sei, erklärte der Reichskommissar: Die Reformen werden gewiß nicht für den Tag geschaffen, sondern auf eine lange, lange Zukunft. Aber das kann ich mit Zug und Recht sagen: Wird der Entschluß nicht gleich gefaßt, dann bleibt es erneut bei den Vorbereitungen, die wieder Jahre lang in den Schreibtischen der Ministerien liegen bleiben. In Zeiten des Wohlstandes treten die Konstruktionsfehler und Mängel in der Verwaltung nicht so in Erscheinung, als daß von allen Beteiligten nachdrücklich genug geprüft würde, wo Unkosten gespart und überflüssiger Schriftverkehr vermieden werden könnte.

Es gehört schon zur Tradition Preußens, daß große Verwaltungsreformen nur in Notzeiten durchgeführt wurden. Die Verwaltungsgrundlagen für den preussischen Staat sind unter äußersten finanziellen Schwierigkeiten geschaffen worden. Friedrich Wilhelm I. war es, der mit rücksichtsloser Strenge jede Korruption bekämpfte und ein Beamtentum schuf, das den „preussischen Beamten“ weit über deutsche Grenzen hinaus zum Sinnbild für unbestechliche Pflichttreue und Hingabe an den Dienst für das Gemeinwohl werden ließ. Als der Freiherr vom Stein seine Reformen begann, war der größte Teil des preussischen Staatsgebietes vom Feinde besetzt und doch gehörte gerade dem Reformwerk, das unter den Begriff der Stein-Hardenberg'schen Reform den gesamten preussischen Verwaltungsaufbau bis in die Gegenwart hinein bestimmt hat, ein wesentlicher Anteil an der Befreiung und dem Wiederaufstieg Preußens. Eines will ich aber gegenüber den Kritikern der neuen Verwaltungsreform feststellen: die Sparbarkeit der öffentlichen Hand will zwar jeder — aber am liebsten dort, wo sie einen selbst nicht trifft. Vielen verständlichen Wunsch allen zu erfüllen, ist mir leider nicht möglich. Wenn wir mit der Sparbarkeit im preussischen Staat ernst machen wollen, dann können einzelne Härten nicht vermieden werden. Ich glaube aber, daß auch diejenigen, die davon betroffen sind, bald einsehen werden, daß nicht Willkür, sondern sachliche Notwendigkeit unsere Entscheidungen bestimmt haben.

Ein Reformwerk, das, wie das gegenwärtige, so weitgehend in die Zuständigkeiten der einzelnen Behörden eingreift, das zum Teil eine ganz neue Abgrenzung der Kreise und Amtsgerichtsbezirke vornimmt, kann selbstverständlich nicht in wenigen Wochen geschaffen werden. Die Verordnungen der kommissarischen Regierung führen auf einer monatlangen eingehenden Vorarbeit, die in den einzelnen Ministerien geleistet worden ist. Es bestanden deshalb keine Bedenken, die Reformen durch Notverordnung in Kraft zu setzen. Die Erleichterungen, die die Reformen bringen wollen, werden natürlich dem Einzelnen gegenüber nicht sofort in Erscheinung treten können. Das, worauf es jetzt ankommt, das ist die Schaffung der Grundlagen für eine Vereinfachung des gesamten preussischen Staatsapparates.

Die beiden Gebiete der Reform, die bis jetzt durchgeführt worden sind, die Auflösung von 60 Amtsgerichten und 58 Landkreisen, sowie die organisatorische Neuordnung der allgemeinen Landesverwaltung — sind nur ein Teilgebiet der großen Reform an Haupt und Gliedern, die in Reich, Ländern und Gemeinden durchgeführt werden muß.

Die Einziehung von Kreisen und Amtsgerichten ist in erster Linie eine Sparmahme. Die Auflösung ganzer Behörden schafft gründliche und bleibende Ersparnisse. Der

neue Etat wird bereits ein Bild von dem Umfang dieser Ersparnisse geben.

Darüber hinaus war die Einziehung kleiner Verwaltungsbezirke, denen eine selbständige Bedeutung nicht mehr zukommt, eine notwendige Voraussetzung für die Reform der allgemeinen Landesverwaltung.

Das Ziel dieser Reform ist eine unmittelbare Ersparnis von Ausgaben und im Zusammenhang damit eine möglichst weitgehende Dezentralisation in den Verwaltungsaufgaben, d. h. die Erledigung von Einzelfällen ohne grundlegende Bedeutung soweit als möglich im örtlich zuständigen Bezirk. Es ist jetzt möglich, viele Entscheidungen, die bisher nur bei der Bezirksregierung getroffen werden könnten, weil nur dort ein Ueberblick über die verschiedenen Sachbehörden möglich war, an die Kreisbehörde abzugeben. Damit wird eine Instanz gespart und Doppelarbeit gleich von Anfang an ausgehalten. Das Schwergewicht der allgemeinen Landesverwaltung ist auf die Regierungspräsidenten delegiert worden. Der Oberpräsident soll künftig von jeder Detailarbeit der Verwaltung befreit und für seine eigentliche Aufgabe freigestellt werden, nämlich der Vertrauensmann der Staatsregierung für die ganze Provinz zu sein, der die besonderen Interessen seines Gebietes zu vertreten hat.

Die Kollegialverwaltung beruht auf dem Gedanken, daß eine von mehreren Personen gemeinsam getroffene Entscheidung den verschiedenen Interessen besser gerecht werden könne, als die Entscheidung eines einzelnen Beamten.

Wenn dieser Wurf der Staatsregierung gelingen soll, so ist eine erste Voraussetzung:

Als Landräte, Regierungs- und Oberpräsidenten müssen Männer dem Staate dienen, die große Sachkenntnis besitzen, sich lediglich als Diener des Staates fühlen, und ihre persönlichen, weltanschaulichen und politischen Ansichten dem Staate unterordnen. Solche Männer stehen heute bereits in großer Zahl in leitenden Posten im preussischen Staate. Viele Beamte, die solche Voraussetzungen erfüllen, sind auch in den letzten Jahren auf „Nebengleise“ abgedrückt worden.

Ich hätte die Verantwortung für die Reform der Preußenverwaltung in sachlicher und persönlicher Beziehung nicht übernommen, wenn ich nicht im Einvernehmen mit allen Mitgliedern der preussischen Staatsregierung fest entschlossen wäre, als obersten Grundfah in der Frage der Besetzung der Ämter ein für alle Mal festzulegen: über die Besetzung von Staatsämtern wird allein von den zuständigen Ministern, und nicht mehr in den Wandelgängen und Restaurationsräumen der Parlamente entschieden. Die Ressortminister tragen auch für diese, wie für alle ihre Maßnahmen, die Verantwortung. Darum müssen sie auch Herr ihrer Entschlüsse sein.

Die politische Zurückhaltung eines Beamten ist eine Taktfrage. Von ihnen wird nicht eine Haltung erwartet, die aus der Sorge vor Maßregelung gleiches Befehntnis zu einer politischen oder weltanschaulichen Richtung vermeidet. Eine ehrliche politische Ueberzeugung soll einem Beamten niemals zum Vorwurf gemacht werden, wenn er im Dienst seine Pflicht erfüllt und sachlich und überparteilich seines Amtes waltet.

Die Reformen, über die ich Ihnen heute noch einmal einen kurzen Ueberblick gegeben habe, bedeuten einen Anfang und gleichzeitig die Voraussetzung für die weiteren Maßnahmen. Der nächste weitere Schritt wird in der Vereinfachung der preussischen Zentralinstanz liegen. Wenn es gelingt, die Zusammenarbeit von Reich und Preußen zu erhalten und weiter auszubauen, kann gerade in den Berliner Ressorts viel Doppelarbeit vermieden werden.

### Politische Empfänge beim Reichspräsidenten

Empfang des Reichstagspräsidiums durch den Reichspräsidenten

Berlin, 9. Sept. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Freitag das neugewählte Präsidium des Reichstages: Reichstagspräsident Göring und die Vizepräsidenten Eber, Graf (Thüringen) und Raab. Reichstagspräsident Göring stellte das neue Präsidium vor; der Herr Reichspräsident dankte für den Besuch und sprach den Herren seine besten Wünsche für die Erfüllung ihrer Aufgabe aus. Hieran schloß sich eine kurze Aussprache über die politische Lage.

Wie wir erlahren, hat an dem Empfang des Reichstagspräsidiums auch Staatssekretär Meißner teilgenommen. Im Anschluß an die Vorstellung des Präsidiums entwickelte sich eine Aussprache, die etwa 20 Minuten dauerte, und bei der alle Herren des Präsidiums zu Wort kamen. Reichstagspräsident Göring legte dar, daß der Reichstag eine arbeitsfähige Mehrheit habe. Vizepräsident Graf widersproch aber diesen Ausführungen grundsätzlich mit dem Hinweis darauf, daß es nicht Aufgabe des Reichstagspräsidiums sei, politische Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten einzuleiten. Auch der Reichspräsident stellte sich auf einen ähnlichen Standpunkt, sagte



aber hinzu, er habe nichts dagegen, daß die Herren ihre Auf-  
fassungen zum Ausdruck brächten.

Die Herren Görting und Eiler haben dann dem Reichs-  
präsidenten ihren Standpunkt in dem Sinne auseinandergesetzt,  
wie er ja durch die Erklärung bekannt ist, die in den letzten  
Tagen von führenden Stellen ihrer Parteien abgegeben worden  
sind. Die Ausführungen des Reichspräsidenten Görting gipfelten  
in der Bitte, seine letzten Entschlüsse nicht eher zu fassen,  
als er die Führer der großen Parteien empfangen und ihre An-  
sichtungen kennengelernt habe, damit der Versuch gemacht werde,  
eine Zusammenarbeit zwischen dem Reichspräsidenten und dem  
Reichstag herbeizuführen. Der Reichspräsident hat sich seine letzte  
Entscheidung vorbehalten. Damit war die Aussprache beendet.

**Weitere Einzelheiten — Abwartende Taktik**

Berlin, 9. Sept. Die Beurteilung der politischen Lage, wie sie  
sich nach der Aussprache beim Reichspräsidenten ergibt, ist in  
Berliner politischen Kreisen nicht einheitlich. An Stellen, die  
der Reichsregierung nahe stehen, verlautet, daß der Reichsprä-  
sident während der Besprechung keinen Zweifel darüber gelassen  
habe, daß er nicht die Neigung habe, einen Kabinetswechsel vor-  
zunehmen, daß vielmehr das jetzige Kabinett sein Vertrauen  
behalte.

Auf der anderen Seite taucht man bei Zentrum und National-  
sozialisten den Eindruck feststellen, daß eine weitere abwar-  
tende Taktik ihrem Ziel eines Präzidentenwahlkampfes mit ihrer Betei-  
ligung noch näher bringen könnte, zumal der Reichspräsident  
heute noch keine endgültige Entscheidung getroffen, sondern sich  
die Entscheidung über eine Rücksprache mit den Führern der  
Hauptparteien vorbehalten hat. In Kreisen der beiden genann-  
ten Parteien wird vielfach auf eine Stellungnahme der „D.D.“  
hingewiesen, die heute früh davor warnte, die Urunde einer  
Reichstagsauflösung und von Neuwahlen heraufzubeschwören,  
bevor alle Möglichkeiten einer Verständigung erschöpft sind. Diese  
Stimme wird als ein Ausfluß von Strömungen aufgefaßt, die  
neuerdings in einem Teil der Wirtschaft zu finden sein sollen,  
und deren Grund man vor allem mit in der Befürchtung sieht,  
daß der kommende Wahlkampf den sozialpolitischen Konfliktstoff  
schärft, in den Vordergrund rücken und damit einen stark anti-  
kapitalistischen Charakter bekommen würde.

Wie weit diese Auffassungen richtig sind, läßt sich in diesem  
Augenblick am schwersten beurteilen, als vieles, was gesprochen  
und gesagt wird, tatsächlichen Motiven entspringt. Von einer sehr  
maßgeblichen und unparteilichen Seite wird uns die Lage dahin  
gekennzeichnet, daß die nächste Entscheidung nun bei den Natio-  
nalsozialisten liege. Damit soll gemeint sein, daß Hitler sich  
nun entscheiden müsse, ob er durch Fortsetzung der Mißtrauens-  
oder anderer gegen die Reichsregierung gerichteter Anträge —  
etwa Aufhebung der preussischen Notverordnung! — die Reichs-  
tagsauflösung beschleunigen, oder ob er durch eine Vertagung  
des Reichstags Zeit gewinnen will, um abzuwarten, ob sich die  
Konstellation zugunsten eines Kabinetswechsels verschiebt. Hitler  
ist bekanntlich seit Donnerstag in Berlin. Man kann annehmen,  
daß zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum die neue  
Lage mit all ihren Umständen und Möglichkeiten eingehend be-  
sprochen werden wird.

**Die Deutschnationalen  
zum Empfang beim Reichspräsidenten**

Berlin, 9. Sept. Die deutschnationale Pressestelle gibt mit  
Rückblick auf die verschiedenen Veröffentlichungen über den Be-  
such des Reichstagspräsidenten beim Reichspräsidenten den Be-  
richt bekannt, den der deutschnationale Vizepräsident Graf in der  
Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion darüber er-  
stattete. Danach hielt nach der Vorstellung der nationalsozialisti-  
schen Reichstagspräsident Göring eine Ansprache, in der er betonte,  
daß im Reichstag eine arbeitsfähige parlamentarische Mehrheit  
sei, daß der Reichstag sich nicht auflösen lassen wolle, und daß  
er als Reichstagspräsident sich gegen die Gerüchte, daß der  
Reichspräsident diese Auflösung beabsichtige, zur Wehr setzen  
wolle. Er habe den einstimmigen Antrag des Reichstages, dies  
zum Ausdruck zu bringen. Der deutschnationale Vizepräsident  
Graf widersprach diesen Behauptungen auf das schärfste. Er führte  
aus, daß das Reichstagspräsidentenamt nicht befreit sei, dem Staats-  
oberhaupt politische Vorschläge zu machen oder gar Ratsschlüsse  
zu erteilen. Das Präsidentenamt sei keine politische Körperschaft  
und durchaus in seiner Reineinsbildung absolut nicht einbeittlich.  
Graf betonte, daß die Einsetzung eines wirtlich von den Par-  
teien unabhängigen Kabinetts ein Fortschritt sei, demgegenüber  
der Rückfall in den Parlamentarismus und in das Koalitions-  
spiel, wie es die Nationalsozialisten und das Zentrum erstre-  
ben, einen absoluten Rückschritt bedeuten würde. Hierüber sei  
sich der größte Teil des Volkes einschließlich weiten Kreise der  
Nationalsozialisten einig. Die Rücksicht auf die Stetigkeit der  
politischen Entwicklung und auf die Autorität des Staatsober-  
hauptes verbiete es, einen Kurswechsel in der Regierungsfüh-  
rung vorzunehmen, selbst für diejenigen, die nicht mit allen  
Maßnahmen des Kabinetts von Vopen im Reich und in Preußen  
einverstanden sind.

**Hindenburg empfängt Parteiführer**

Berlin, 9. Sept. Am Freitagabend fand im Reichstag eine  
Besprechung zwischen Abgeordneten des Zentrums, der Bayeri-  
schen Volkspartei und der Nationalsozialisten statt, in der zu dem  
Ausgang des Empfanges beim Reichspräsidenten Stellung ge-  
nommen wurde. Wie das Nachrichtenbüro des B.D.Z. erzählt,  
hat Reichspräsident von Hindenburg inzwischen die Vertreter  
der Nationalsozialisten, des Zentrums und der Bayerischen  
Volkspartei für Dienstag und Mittwoch mittag zu sich gebeten.  
Unter diesen Umständen soll die Aussprache über die Regie-  
rungsauflösung im Reichstag erst am Mittwoch nachmittag be-  
ginnen. In dem Termin der Regierungserklärung hat sich nichts  
geändert. Der Dienstag wird planungslos bleiben. Die  
wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen den drei Parteien wer-  
den in den nächsten Tagen fortgesetzt. In Kreisen der beteilig-  
ten Parteien fehlt man der weiteren Entwicklung mit Zuver-  
sicht entgegen. Man ist der Auffassung, daß die Aussprache beim  
Reichspräsidenten doch nicht vergeblich gewesen sei.

**Zentrum und NSDAP.**

Berlin, 9. Sept. Im Hause des Reichstagspräsidenten gegen-  
über dem Reichstagsgebäude fand eine gemeinsame Besprechung  
von nationalsozialistischen und Zentrumsabgeordneten statt, in  
der es sich um wirtschaftliche Fragen handelte. Neben dem Reichs-  
tagspräsidenten Göring nahmen an der Besprechung u. a. von

den Nationalsozialisten der Abg. Feder, vom Zentrum die Ab-  
geordneten Dr. Stegerwald und Dr. Deffauer, sowie Vizepräsi-  
dent Effer teil. Ueber die Besprechung wurde folgende Verlaut-  
barung ausgegeben:

In einer gemeinschaftlichen Besprechung, die zwischen Abgeord-  
neten der NSDAP. und der Zentrumspartei stattfand, beschäftig-  
te man sich mit wirtschaftlichen Fragen. Im Vordergrund  
standen das dringende Problem der Arbeitslosigkeit, ferner die  
Konjunkturlage, das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung  
von Vopen und die Sorge für den Winter. Die Sachverständigen  
äußerten ihre ersten Bedenken, daß die Subventionierung  
der gesamten Betriebe durch Steuernachlassnahme das gesteckte  
Ziel, die Arbeiter an ihre Arbeitsstätten zurückzubringen, nicht  
erreichen, vielmehr in eine schwere Enttäuschung mün-  
den werde. Der sozialpolitische Teil der Notverordnung, der  
den ganzen Bestand sozialer Rechte und Einrichtungen in das  
Ermeßen einer Regierung stellt, die nur eine kleine Minderheit  
in der Volksvertretung und sicher keinen Rückhalt in Arbeit-  
nehmerkreisen besitzt, fand übereinstimmende Ablehnung. Darüber  
hinaus klärten die Besprechungen hinsichtlich wirklicher Arbeits-  
beschaffungsmöglichkeiten, für deren Durchführung auch eine ar-  
beitsfähige und vom Vertrauen des Volkes getragene Mehrheit  
vorhanden ist.

**Neues vom Tage**

**Die Schlichterkonferenz in Karlsruhe**

Karlsruhe, 9. Sept. Ueber die Besprechung eines Reichsarbeits-  
ministers Schäffler am Freitag mit den Schlichtern aus dem  
ganzen Reich wird mitgeteilt: Gegenstand der Besprechung  
waren die sozialpolitischen Maßnahmen in den neuen Wirt-  
schaftsplanen der Reichsregierung insbesondere die Verordnung  
zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheiten vom  
5. September, die den Schlichtern wichtige Aufgaben zuweist.  
Der Minister und seine Sachbearbeiter erläuterten den Inhalt  
und die Absichten der neuen Regelung und nahmen Anregungen  
aus dem Kreise der Schlichter entgegen. Im Anschluß an die  
Besprechung stattete der Reichsarbeitsminister dem badischen  
Staatspräsidenten Dr. Schmitt und im badischen Innenministe-  
rium Besuche ab.

**Wiederaufnahme der Fleischpreiserhöhungsoption**

Berlin, 9. Sept. Die verbilligte Abgabe von Fleisch wird,  
wie W.B.-Handelsdienst erzählt, voraussichtlich am 1. Oktober  
wieder aufgenommen werden. Die Verbilligung soll, wie im  
Vorjahre, 20 Big pro Pfund betragen, auch der Kreis der Be-  
zugsberechtigten soll der gleiche sein wie bei den früheren Ak-  
tionen. Die Mittel für die Fleischpreiserhöhung werden wiederum  
vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zur Ver-  
fügung gestellt.

**Geltungsdauer der Sommerurlaubsarten bis zum  
31. Oktober 1932 verlängert**

Berlin, 9. Sept. Die Reichsbahn hat die Geltungsdauer der  
Sommerurlaubsarten, die nach den bisherigen Tarifbestimmun-  
gen am 15. Oktober 1932 abläuft, bis zum 31. Oktober 1932 ver-  
längert. Da bekanntlich die Rückreise frühestens am 11. Gel-  
tungstage erfolgen darf, werden nur noch bis zum 21. Oktober  
1932 Sommerurlaubsarten von der Reichsbahn ausgegeben.  
Die verlängerte Geltungsdauer gilt auch für die nach dem  
15. August bereits gelösten Sommerurlaubsarten. Mit der Ver-  
längerung der Geltungsdauer soll auch für den Herbsturlaubs-  
verkehr eine verbilligte Reisesmöglichkeit geschaffen werden, zu-  
mal die Herbsturlaubsarten nunmehr völlig in die Geltungsdauer  
der Sommerurlaubsarten fallen.

**Verhandlungen über Lohn und Arbeitszeit im Nabe-  
bergbau ohne Ergebnis**

Essen, 9. Sept. Die Verhandlungen zwischen Zechenverband und  
Bergarbeiterverbänden über das von den Gewerkschaften ge-  
forderte Mehrarbeitsabkommen und den vom Zechenverband ge-  
forderten Lohnstarif verlief ergebnislos. Der Termin der wei-  
teren Verhandlungen unter dem Vorsitz des E. Hiers steht  
noch nicht fest.

**Zusammenstöße in Leoben und Graz**

Graz, 9. Sept. In Leoben kam es am Mittwoch in den späten  
Abendstunden zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten  
und Jungsozialisten. Hierbei wurde der SS-Mann Delle  
durch einen Messerstich in den Bauch lebensgefährlich verletzt.  
Die Zusammenstöße erneuerten sich dann, wobei auch ein Schuß  
fiel, der den Nationalsozialisten Jach in die Brust traf. Er er-  
lag kurze Zeit später seinen Verletzungen. Die Lage in Leoben  
wird als bedenklich bezeichnet. Bereits am Tage vorher hatten  
sich in Graz ähnliche Zusammenstöße ereignet, bei denen der  
Nationalsozialist August Khaman durch einen Messerstich ge-  
tötet wurde. Der Täter konnte noch nicht feststellt werden.

**Massenpeiser Vergiftungen auf Java**

Amsterdam, 9. Sept. Meldungen aus Java zufolge sind dort  
neue Massenvergiftungen nach dem Genuß der bekannten jawa-  
nischen Volksnahrung, Tempe Boengkil, einer Art Sojabohnen-  
Kuchen, aufgetreten. In der Ortschaft Gombang (Residenzstadt  
Karang Anjer) sind bereits 50 Fälle zu verzeichnen, von denen 21  
einen tödlichen Ausgang genommen haben.

**Feuersbrunst in einer Papierfabrik in Nalmedy**

Nalmedy, 9. Sept. In der Papierfabrik Steinbach brach eine  
gewaltige Feuersbrunst aus, die mehrere Lagergebäude bis auf  
die Grundmauern zerstörte. Der Schaden wird auf einige Mil-  
lionen Franken geschätzt.

**Verchiebung der deutschen Zahlungen an Amerika  
bis 31. März 1934**

Washington, 9. Sept. Das Staatsdepartement und der Schatz-  
sekretär wurden von der deutschen Botschaft darüber unterrich-  
tet, daß Deutschland einen Aufschub der Zahlungen für die ameri-  
kanischen Besatzungskosten und aus den Wages Claims, die am  
9. September fällig würden, bis 31. März 1934 wünscht.

**Vormwärts Kameraden!**

Die Bundesführer des Stahlhelm, Bund der Frontsol-  
daten, Franz Seibte und Questerberg haben folgenden Be-  
schluß an die Kameraden des Stahlhelm erlassen:  
„Kameraden! Trotz ungeheurer wirtschaftlicher Not, von der  
gerade die in unseren Reihen stehenden Frontsoldaten und jungen  
Freiheitskämpfer betroffen werden, ist der Stahlhelm, Bund der  
Frontsoldaten, am 4. September in bisher unerreichter Stärke  
aufmarschiert. Die Opferbereitschaft und die bis in die fernende

Nacht hinein vorbildliche Haltung der fast 200.000 Kameraden  
haben die Kraft und den Geist unseres Bundes von neuem er-  
wiesen. Der 13. Reichsfrontsoldatentag des Stahlhelms hat der  
Welt vor Augen geführt, daß der Stahlhelm mächtig und in sich  
geschlossen marschiert. Er hat gezeigt, daß der Stahlhelm berufen  
und befähigt ist, den Geist der Zerlegung zu überwinden und die  
aus dem Frontgeist geborene Gemeinschaft der deutschen Nation  
zu schmieden.

Der Erfolg des 13. Reichsfrontsoldatentages in Berlin bedeu-  
tet für uns aber gleichzeitig eine neue ehrene Verpflichtung. Von  
dem jähren Willen und der unbedingten Geschlossenheit unseres  
Bundes wird es abhängen, ob die langersehnte innere Wandlung  
unseres Vaterlandes, die jetzt eingeleitet hat, wirklich zur inneren  
und äußeren Befreiung des Reiches führt.

Der hervorragende Eindruck, den der Stahlhelm beim drei-  
zehnten Reichsfrontsoldatentag überall gemacht gibt, gibt uns die  
stolze Gewißheit, daß dies seit nahezu 14 Jahren umlumpfte Ziel  
erreicht werden wird. Vormwärts, Kameraden! Vor uns leuchtet  
die aufgehende Sonne der Freiheit!

**Aus Stadt und Land**

Altensteig, den 10. September 1932.

— Schützt die Silberdistel. Auf den Schwarzwald- und  
Albhöhen erscheint jetzt der Himmel in glänzenderm Blau  
und in majestätischer Pracht. Das schöne späthommerliche  
Wetter hat eine starke Belebung des Wander- und Touri-  
stenverkehrs mit sich gebracht. Leider wird von vielen Wan-  
derern, die in manchen Gebieten noch vorkommende Silber-  
distel abgerissen und mitgenommen. Die Silberdistel ist ein  
schönes Schmuckstück, verdient gegelgt und gepflegt zu wer-  
den, zumal ihr Vorkommen gegen früher stark zurückgegan-  
gen ist.

Vom Reichsbund der Kinderreichen. Im Gasthof „Sternen“  
fand gestern abend ein öffentlicher Vortrag statt, einberufen vom  
Schwarzwaldbezirk des Reichsbundes der Kinderreichen zum  
Schutze der Familie. Es waren ca. dreißig Personen anwesend,  
denen der Leiter der Ortsgruppe Wildbad des R. d. K. Herr Karl  
Bücker ein umfassendes Referat über Ziele und Zweck der R. d.  
Kinderreichen darlegte. Er äußerte sich eingangs über die schwere  
Kostlage der kinderreichen Familien, deren Ernährer fast aus-  
nahmslos ohne Arbeit sind, weil in vielen Arbeitsstellen die Kin-  
derzulagen gekürzt werden. Der Reichsbund besorgt den sitti-  
chen und wirtschaftlichen Schutz der Familie auf gesetzlicher  
Grundlage. Er will keine Fürsorge treiben, sondern vorzorgen,  
daß die kinderreichen Familien infolge mangelnder Ernährung,  
schlechter Kleidung und ungenügender Wohnungsverhältnisse  
keinen körperlichen und sittlichen Schaden leiden. Er kämpft um  
die Erreichung einer familienpolitischen Politik. So sieht er sich  
dafür ein, daß beispielsweise den kinderreichen Familien die Ver-  
mittel für die Schule zur Verfügung gestellt werden, da es den  
Vätern solcher Familien besonders unter den vorerwähnten Um-  
ständen ganz unmöglich ist, hierfür selbst aufzukommen. Das  
Hauptziel ist die Schaffung einer Elternschaftsversicherung, daß  
die Familie vom zweiten Kind an von Staatswegen eine Zulage  
erhält. Der Redner wendet sich auch gegen die ungerechte Be-  
lastung durch die Erbschaftsteuer, die dringend eine ausgleichende  
Reform erfahren muß. Wie die Statistik beweist, steigt sich ferner  
ein erschreckendes Absterben des Volkes, die Zahl der Geburten  
geht von Jahr zu Jahr zurück. Dahinter steht eine ernste Sorge.  
Denken wir 20 oder 30 Jahre weiter, so fehlt der Nachwuchs, um  
für die Alten zu sorgen, um für Renten und Pensionen zu arbei-  
ten. Es ist unbedingt ein Zusammenstoß erforderlich, um die  
Hilfe zu schaffen, die jede Familie braucht und nötig hat. Auch  
die Regierung darf nicht länger zögern, hier helfend einzugreifen.  
Der Reichsbund der Kinderreichen setzt sich für alles, was die  
Familie angeht. Der Ortsgruppenleiter muß in erster Linie  
einen Einblick bekommen und muß bei zuständigen behördlichen  
Stellen auf die einzelnen Fälle immer wieder hinweisen. Auch  
hier gilt der Grundsatz „Gemeinnutz vor Eigennutz“. Es geht um  
die Erhaltung unseres Volkes, es ist eine Sache des Lebensnerves  
des deutschen Volkes. Die Ausführungen des Redners fanden  
volle Anerkennung. Anschließend wurde die Gründung einer  
Ortsgruppe des R. d. K. in Altensteig erörtert und als einstweilige  
Vertrauensperson Herr Kühle nebst einigen Beihilferern  
vorgeschlagen, die sich am Zustandekommen einer Ortsgruppe  
annehmen werden. H.

Egenhausen, 9. September. (Verkehrsunfall.) Aus  
Göppingen wird berichtet: Der Motorradfahrer Georg  
Bohnet aus Egenhausen bei Nagold wurde von einem  
Auto gestreift und vom Rade geworfen. Mit einem schweren  
doppelseitigen Oberschenkelbruch mußte er ins Be-  
zirkskrankenhaus nach Göppingen eingeliefert werden.

Nagold, 10. September. (Tonfilm.) In den „Löwen“  
Lichtspielen läuft gegenwärtig der Tonfilm „Die Drei  
vön der Tankstelle“, ein Film von hinreißendem  
Reiz. Reich an Melodien und Ideen ist diese schönste Film-  
operette der Ufa. Alle die bekannten Schlagler „Ein Freund,  
ein guter Freund“, „Liebling mein Herz läßt Dich grüßen“  
und „Hallo, Du süße Frau — fahr nicht allein“ tauchen hier  
auf. Das Trio der Benzinmänner ist von einer ununter-  
brochenen so überwältigenden Komik, daß eine Lachsalve die  
andere ablöst. Die prächtige Lilian Harzen stirzt, ringt  
und tanzt und bildet mit ihrem ebenbürtigen Partner Bing  
Fritsch den Glanzpunkt des Films. Kurz gesagt, der Film  
bringt Humor, Uebermut, Tanzmusik und Liebe, er macht  
Stimmung, die so anhaltend wirkt, daß die Besucher die  
Melodien dieser reizenden Operette immer wieder im Geiste  
hören. Das Besiprogramm, darunter die neueste tödende  
Wochenchau, ist ebenfalls sehr interessant. Spielzeiten:  
Samstag 8.15 Uhr, Sonntag 2.30, 4.15, 8.15 Uhr.

Nagold, 9. September. (Gemeinderatsung vom 7. Sept.)  
Die Verwaltungskommission der Zentralkasse zur Förderung des  
Feuerlöschwesens hat der Stadtgemeinde für Anschaffungen der  
Feuerwehr und Wechsellinie einen Beitrag von 357 M. bewilligt.  
— Fischereibesther Grupp in Rohrdorf hat den vom Gemeinderat  
zugewiesenen 20prozentigen Nachschuß am Postgeld für das fädt.  
Fischwasser als ungenügend abgelehnt und das Posteingangs-  
amt angerufen. Als Sachverständiger für die Stadt, für die im  
Vertrag mit der Firma C. Klingler & Co. den Elektrizitätswerk  
Nagold, vorgegebene Schätzung des Werks des Elektrizitätswerks  
auf Marxung Nagold hat der Gemeinderat Baurat Ott in Stutt-  
gart herangezogen, welcher mit dem Sachverständigen der Firma den  
Wert nach bestimmten Grundfäden feststellt. Falls sich die beiden  
Sachverständigen nicht einigen, hat das Oberlandesgericht den  
Obmann zu bestellen. — Eine im früheren „Köffe“ freigewordene  
Wohnung wird unter den bisherigen Bedingungen an den  
Chauffeur des Arbeitsamts, Kurt Trautwein, hier, vermietet. —  
In Sachen der Steuerhöhung der Firma Louis Reutlinger, G. m.  
b. H., Wollspinnerei und Sägewerk hier hat wegen den Anständen





der Stadtgemeinde eine Verhandlung vor dem Oberamt stattgefunden, in welcher sich die Parteien im allgemeinen geeinigt haben. Unter gewissen Voraussetzungen wird dieser Vereinbarung zugestimmt. — Die Güterverwaltung wird ermächtigt, über die Herabsetzung im Benehmen mit dem Bürgermeisterrat eine verlässliche Obhut durchzuführen. — Gegen die Anliegerortsbaugesung sind einige Einsprüche eingegangen, denen aber eine Folge nicht gegeben werden kann. Der Entwurf der Sahnung geht nunmehr an das Innenministerium zur Genehmigung.

**Freiwilliger Arbeitsdienst und Koststandsarbeiten.** Das im letzten Winter und Frühjahr ausgeführte Unternehmen des Ausbaus des städtischen Kanals nebes und der Erstellung einer Sammelkläranlage ist abgeschlossen. Der Aufwand bleibt im Rahmen des Kostenvoranschlags und beträgt nach den Berechnungen des Stadtbauamts und der Stadtpflege 78 549 M., wovon gedeckt werden durch die Grundförderung 15 252 M., durch Dohlenbeiträge nach der Ortsbaujahung 3000 M. und durch freiwillige Beiträge von Beteiligten, der Post und des Bezirksbauamts 23 000 M. und durch Etatmittel für einzelne Kanalstrecken und Ersparnis an Färorgeaufwand 12 500 M., zusammen 53 752 M. Von dem ungedeckten Aufwand von rund 25 000 M. geht noch der allgemeine Staatsbeitrag, um den noch einmal nachgehakt wurde, ab, so daß das Darlehen des Landesbauamts von 20 000 M. rückzahlbar in zehn Jahresraten, für den Restbetrag ausreicht. Die weiteren genehmigten aber nicht aufgenommenen Schulden von 10 000 M. sind für einzelne zurückgebliebene Kanalstrecken im Ortsektor vorbehalten. Auch der im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes ausgeführte Schwimmbadbau bleibt im Rahmen des Kostenvoranschlags. Die Hauptarbeiten sind beendet und das Bad wird bekanntlich im unzerstörten Zustand schon Heiligabend. Das Bestreben der Stadt, anstelle der Barunterstützungen möglichst viel Arbeitsgelegenheit zu schaffen, hat sich nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre bewährt, und auch für den nächsten Winter sollen Arbeiten bereitgestellt werden, wenn die finanzielle Lage der Stadt es irgendwie gestattet. Die beste Entlastung der Stadt wäre freilich der Umbau der Staatsstraße Nagold-Altensteig, wofür das Projekt von der Staatsstraßenbauverwaltung ausgearbeitet ist, das gegenwärtig zur Begutachtung bei der Reichsbahndirektion liegt. Es soll alles verläßt werden, dieses Unternehmen zu fördern, wie dies schon bisher durch das Oberamt, die beteiligten Gemeinden und besonders auch durch den Bezirksabgeordneten Stadtrat Böhner geschehen ist. Doch ist zu befürchten, daß bei den langwierigen Verhandlungen mit der Reichsbahn die Inangriffnahme des Baues sich verzögern wird. Der Gemeinderat ist deshalb grundsätzlich damit einverstanden, daß für die jugendlichen Leute bis zu 25 Jahren der freiwillige Arbeitsdienst fortgesetzt und ein neues halbjährliches Lager aufgebaut wird. Es soll aber in erster Linie festgesetzt werden, in welchem Umfang die hierfür in Betracht kommenden jungen Leute sich beteiligen wollen. Die öffentliche Aufforderung zur Meldung bis spätestens nächsten Montag beim Bürgermeisterrat soll ergehen. Als geeignete Arbeiten kommen in Betracht die Ausgestaltung der Wege und Plätze im Altbau und in der Umgebung des Schwimmbades, die Entwässerung städtischer Wiesen, besonders im Felsbühl und Schwandorfer Tal und vielleicht noch eine größere Straßenanlage. Natürlich muß auch für die erwachsenen Arbeitslosen, insbesondere für Verheiratete und Familienväter für Arbeit geforgt werden. Hierfür läme eine Koststandsarbeit in Frage, bei der die Koststandsarbeiter den Tariflohn beziehen. Die Koststandsarbeit wird wohl ganz oder teilweise an einen Unternehmer vergeben werden, wie auch geprüft werden soll, ob nicht Arbeiten des freiwilligen Arbeitsdienstes an Unternehmer veräußert werden können. Für die Koststandsarbeit läme die Verbesserung von Wald- und Feldwegen und die Verlegung von solchen, die durch das Hochwasser vom 16. Mai d. J. verurteilt sind, in Frage und soweit die städtischen Mittel es erlauben, eine Baustraße oder ein Waldweg. Grundfänglich ist der Gemeinderat schon heute damit einig, daß ein Arbeitsdienstlager und eine Koststandsarbeit ausgeführt wird. Die Bazararbeiten, Pläne und Kostenvoranschläge müssen nun sofort ausgearbeitet werden. Wegen der Entwässerungsarbeiten soll hierzu das Kulturbauamt Rautlingen ersucht werden. — Gleichzeitig fand eine Sitzung der Ortsfürsorgebehörde statt.

**Wildberg, 9. September.** (Umbau der Eiterstraße.) Der Umbau der Eiterstraße im Wildberg im Nagoldtal ist nunmehr in der Hauptsache beendet. Die Straße ist nunmehr wieder dem Verkehr freigegeben worden. Der Umbau erstreckte sich auf Kanalisation, teilweise Erbreiterung, Neubewalung, Einbringen einer Wetterertränkung mit nachfolgender Spramexierung. Auf der Hirschbrücke und beim Gasthaus zum „Hirsch“ wurde die Fahrbahn mit Granitpflaster versehen. Die Kandeln wurden um- und teilweise neu gepflastert. Durch den Umbau ist einem großen Uebelstand abgeholfen worden. Die Straße ist nun in tadellosem Zustand, was vor allem von den Kraftfahrern sehr begrüßt werden wird.

**Calw, 9. September.** In der letzten Gemeinderatssitzung wurde die Verlegung von Fernsprechkabeln in der Badstraße, der Bahnhofstraße und im Balkmühlweg genehmigt. Die Verlegung hängt mit dem Selbstanschluß des Telephonamtes zusammen. Bedauert wurde das wiederholte Austreten der Gehwege. — Im Kapellenberg wird an Bezirksnotar Gratwohl ein Bauplatz zu 3,50 Mark und 4,50 Mark verkauft. — Zwei leitberige Beamtenstellen (eine Einzigerstelle bei der Stadtpflege und eine Schuldienerstelle) wurden in Stellen mit Privatdienstvertrag umgewandelt. — Der Arbeiterportverein hat um Ueberlassung eines Spielplatzes auf dem Calmer Hof nachgehakt. Der leitberige Pächter verzichtet auf ein Pachtgeld. Der Gemeinderat genehmigt das Belust unter gewissen Bedingungen.

**Kottweil, 9. September.** (Zigeuner.) Seit drei Jahren machte sich das Verbot des Belusts der Kottweiler Märkte durch Zigeuner in der ganzen Umgegend sehr wohlthuend bemerkbar. Zurzeit tauchen aber in den Ortshäfen und Umgebung massenhaft Zigeuner auf, was dem bevorstehenden Heiligkreuzmarkt zuzuschreiben sein dürfte. Den Landjägern und Polizeibeamten steht gegenüber dieser Plage in den nächsten Tagen ein reiches Arbeitsfeld bevor.

**Tübingen, 9. Sept. (Tödtlich verunglückt.)** In der Frühe waren Ing. Nonnenmacher und Obersekretär Klett mit einem neuen BMW-Motorrad mit Beiwagen von hier weggefahren mit dem ersten Ziel in Göppingen, von wo sie mit Eugen Stoll, ebenfalls einem Tübinger, der dort auf dem Bezirksfürsorgeamt tätig war, die Fahrt fortsetzten, die ins Rhein- und Moseltal führen sollte. Bei Redatzgund wollten sie einen Lastkraftwagen überholen. Dabei geschah dann das Unglück. Auf bisher unerklärliche Weise stürzte Eugen Stoll vom Sozius und wurde von dem Lastwagen so unglücklich überfahren, daß der Tod sofort eintrat. Der Vorgang wurde weder von Nonnenmacher noch von dem im Beiwagen stehenden Klett bemerkt. Hier wird erst die Untersuchung Klarheit schaffen.

**Stuttgart, 9. Sept. (Die Stuttgarter schieden den Bahnhof nach Berlin.)** In diesen Tagen findet in Berlin die 12. Tagung des Bundes der Räder- und Konditorengesellen Deutschlands statt. Zu dem Weltfest der Radfahrer haben die einzelnen Ortsgruppen Radfahrer in der verschiedensten Gestalt aufgebaut. Die Stuttgarter haben den Stuttgarter Hauptbahnhof und einen Jag nachgebildet, ein Einfall, der selbst in Berlin Aufsehen erregte.

**Zuckerjammegel.** In letzter Zeit ist es den Zollbehörden in Friedrichshafen gelungen, auf dem Bodensee in der Nähe des deutschen Ufers drei verächtliche Schmuggler abzufassen. Es handelt sich um Schweizer Fischer, die gemeinsam erhebliche Mengen Zucker mit Motor- und Ruderbooten nach Deutschland eingeschmuggelt haben. Da sie dem Zollbeamten Widerstand leisteten, wurden sie samt ihrem Boot von dem Zollkreuzer in den Hafen eingeschleppt. Die Schmuggler befinden sich gemeinsam mit ihrem inländischen Abnehmer zur Zeit in Haft.

**Wärtr. Nothilfe.** In einer Sitzung des Kollegiums der Zentralleitung für Wohltätigkeit wurde beschlossen, zusammen mit den Bezirkswohltätigkeitsvereinen und den caritativen Landesorganisationen wie im Vorjahr wieder eine Winterhilfe durchzuführen und noch im Laufe dieses Monats mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit heranzutreten.

**Obertürkheim, 9. Sept. (Unfall oder Verbrechen?)** Morgens wurde im Uhlbad vor der Einmündung in den überbrückten Teil ein 50 Jahre alter Ingenieur von Uhlbad mit einer schweren Kopfwunde in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Im Krankenhaus ist er gestorben. Ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt, wird die nähere Untersuchung ergeben.

**Ehlingen, 9. Sept. (Stand der Weinberge.)** Die Aussichten für den Heurigen, der in Ehlingen und seiner Umgebung immer noch eine Rolle spielt, sind in der Ehlinger Gegend nach Menge und Beschaffenheit gut, der Bestand ist vorzüglich, der Reifegrad bei den Frühorten günstig vorgeschritten. Die Hauptorte, der Trollingen, steht besonders schön, doch trifft man gerade bei ihm in den feilen Südlagen ziemlich viele „gebratenen“ Trauben, d. h. durch die große Hitze vertrocknete, die dann unbrauchbar sind. Man erinnert sich daran, daß es auch im Jahrgang 1892 viele gebratenen Trauben gab, mehr noch als heuer.

**Heilbronn, 9. Sept. (Von Schwäbischen Albvereinein.)** Am 1. und 2. Oktober d. J. findet hier die Herbstversammlung des Schwäbischen Albvereins statt. Am Samstag, 1. Oktober, ist geschlossene Ausflugsfahrt, am Sonntag, 2. Oktober, nachmittags öffentliche Mitgliederversammlung in der Harmonie.

**Heilbronn, 9. Sept. (Für 10 000 M. Silbergeklöhle.)** Am 6. September wurde in Würzburg durch die dortige Kriminalpolizei der verheiratete Chemiker Wilhelm Balland wegen Verdachts der gewerbmäßigen Fehlerlei festgenommen. Balland hatte an eine Scheideanstalt in den letzten drei Jahren nach und nach größere Mengen Silberplatten im Gewicht von zusammen etwa 250 Kilogramm verkauft, über deren Erwerb er zunächst ungläubhafte Angaben machte. Schließlich gab er zu, das Silber von einem hiesigen Arbeiter bekommen zu haben. Die sofort von hier aus angestellten Ermittlungen ergaben, daß der schon seit vielen Jahren bei der Firma Peter Brudmann und Söhne AG. beschäftigte 48 Jahre alte Hefelehrer Karl Stüber von hier das Silber zum Nachteil seiner Firma gestohlen und an den Balland verkauft hat. Stüber wurde festgenommen.

**Tuttlingen, 9. Sept. (Der „Kriegsgefangene“ Fischer ein Schwindler.)** Der angebliche „Kriegsgefangene“ Eugen Fischer, der in Tuttlingen und auch in Sigmaringen sich als deutscher Kriegsgefangener aus Sibirien vorstellte und verschiedenen Familien Grütze ihrer im Weltkrieg vermissten Söhne überbrachte, konnte in seiner Heimat Amolten am Kaiserstuhl als Schwindler entlarvt werden. Er stand unter Vormundschaft und war von Kindheit an nicht ganz zurechnungsfähig. Fischer hat sich nie in russischer Gefangenschaft befunden. Seine Gesichtserziehung stammt von einem Kleiderbuden und nicht von einem Schütz.

**Ulm, 9. Sept. (80 Jahre alt.)** Am 12. September d. J. vollendet Kommerzienrat Dr. h. c. Carl Schwent, Ehrenmitglied des Wärtr. Kriegerbundes, sein 80. Lebensjahr.

**Aus Baden**  
**Neustadt i. Schw., 9. September.** (Schwerer Zusammenstoß.) Auf der Rückfahrt von einem Besuch fuhr gestern nachmittags der Piarer Alois Pfaff von Rommingen bei Eugen mit seinem Kraftwagen auf den Kraftwagen eines Kaufmanns auf. Der Zusammenstoß war so heftig, daß Piarer Pfaff und seine Schwester, die auf dem Beistg mitfuhr, auf die Straße geschleudert wurden. Die Schwester starb kurz darauf an ihren schweren Verletzungen. Der Piarer selbst liegt in hoffnungslosem Zustande im Neustädter Krankenhaus darnieder.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Sieben Todesopfer an der amerikanischen Ostküste. Der Ortan, der in den letzten Tagen die Ostküste der Vereinigten Staaten heimgelacht hat und mit unverminderter Stärke noch an der Neu-England-Küste wütet, hat auch Opfer an Menschenleben gefordert. Auf der Bahama-Insel Abaco haben 7 Personen das Leben eingebüßt, zahlreiche Menschen wurden verletzt. An der Nordküste dieser Insel haben nur wenige Häuser dem Anwetter standgehalten.

Verhängnisvolle Strahenschlacht. Im Dorfe Samplatten (Ostpreußen) entstand nachts im Anschluß an eine Geburtstagsfeier eine große Schlägerei, die sich zu einer richtigen Strahenschlacht auswuchs. Der Schlächter Rattant und der Landwirt Bach blieben mit furchtbaren Verletzungen tot auf dem Plage. Weitere sieben Personen wurden zum Teil schwer verletzt.

Attentat auf einen Arzt. Mittags wurde der Facharzt Dr. med. Boes in Halle a. S. in seinem Sprechzimmer von einem Patienten niedergeschossen. Der Arzt wurde noch lebend in die Klinik gebracht, wo er jedoch kurz darauf verstarb.

**Aus dem Gerichtssaal**

**Tübingen, 9. September.** (Vor dem Tübinger Berufungsgericht.) Vor der Großen Ferienkammer Tübingen wurde wegen eines bedauerlichen Unglücksfalls verhandelt, dem der achtjährige Sohn des Oberzollsekretärs Schäfer in Calw zum Opfer gefallen ist. Die Anklage richtete sich gegen den 34 Jahre alten Zugmaschinenführer Gottlieb Gerlach aus Gütstein, welcher der fahrlässigen Tötung beschuldigt ist. Vom Schöffengericht Neuenbürg ist G. deswegen mit drei Wochen Gefängnis bestraft worden. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt und jagt das Urteil darum an, ebenso der Angeklagte. Gerlach hat am 17. Mai d. J. mit einer sogenannten „Ballung“ die Zugmaschine des Calw-Werkes in Bewegung gesetzt, wodurch der achtjährige Sohn des Oberzollsekretärs Schäfer in Calw zum Opfer gefallen ist. Die Anklage richtete sich gegen den 34 Jahre alten Zugmaschinenführer Gottlieb Gerlach aus Gütstein, welcher der fahrlässigen Tötung beschuldigt ist. Vom Schöffengericht Neuenbürg ist G. deswegen mit drei Wochen Gefängnis bestraft worden. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt und jagt das Urteil darum an, ebenso der Angeklagte. Gerlach hat am 17. Mai d. J. mit einer sogenannten „Ballung“ die Zugmaschine des Calw-Werkes in Bewegung gesetzt, wodurch der achtjährige Sohn des Oberzollsekretärs Schäfer in Calw zum Opfer gefallen ist.



war der Wagen vier Wochen zuvor in Vollausbesserung gewesen. Trotzdem hätte aber G. vor der Abfahrt sein Fahrzeug nochmals auf Fahrsicherheit nachprüfen müssen. Er hat auch das Abblenden durch die Huben nicht sachgemäß überwacht. Der Staatsanwalt beantragte für die überaus hohe Fahrschuldigkeit eine dreimonatige Gefängnisstrafe. Die Strafkammer erhöhte die Strafe des Schöffengerichts auf sechs Wochen Gefängnis.

**Handel und Verkehr**

**Bühler Obstmarkt vom 7. Sept.** Birabellen 21, Birabide 12 bis 23, Frühweißagen 8-12, Birnen 8-25, Äpfel 7-8 Pf.

**Heberlinen, 9. Sept.** Der Heberliner Obstmarkt vom 7. Sept. hatte eine Zufuhr von 18 großen und 31 kleinen Wagen, etwa 100-120 Zentner Frühweißagen. Preise: Äpfel 5-6, Birnen 7-8, Zwetschen 5 Pf. pro Hund. — Auf Fruchtmarkt vom 7. Sept. lösteten je 100 Kilo Weizen 20-21, Roggen 16, Hafer 12,50 bis 13 RM. Die Anfuhr betrug 1140 Kilo Weizen, 250 Kilo Roggen und 2229 Kilo Hafer; alles wurde verkauft.

**Spielplan der Wärtr. Landestheater**

**Großes Haus, Sonntag, 11. Sept.** Außer Miete: Orpheus in der Unterwelt, 7.30-10.30; Dienstag, 13. Sept.: Stutta. Volksb. 79, Jar und Zimmermann, 8-10.15; Mittwoch, 14. Sept.: Hauptmiete C. 32, Tosca, 8-10.15; Donnerstag, 15. Sept.: Hauptmiete A. 31, Margarethe, 8-11; Samstag, 17. Sept.: Auswärtigen-Miete, 1. Abtlg., 15. Borf., Tosca, 8-10.15; Sonntag, 18. Sept.: Hauptmiete C. 32, Die Boheme, 8-10.15 Uhr.

**Kleines Haus, Sonntag, 11. Sept.** Außer Miete, Roulette, 8 bis 10.15; Montag, 12. Sept.: Hauptmiete B. 31, Rufe Bernd, 8 b n. 10.15; Dienstag, 13. Sept.: Hauptmiete D. 32, Roulette, 8 b n. 10.15; Mittwoch, 14. Sept.: Stuttg. Volksb. 80, Rufe Bernd, 8 b n. 10.15; Donnerstag, 15. Sept.: Außer Miete, Florian Gezer, 8 b n. 10.15; Freitag, 16. Sept.: Außer Miete, Die Dohseit des Figaro, 7.30-10.45; Samstag, 17. Sept.: Hauptmiete B. 32, Alt-Heidelberg, 8-10.45; Sonntag, 18. Sept.: Außer Miete, Florian Gezer, 7.30 b n. 10.15 Uhr.

**Letzte Nachrichten**

**Kesselexplosion als Ursache der New Yorker Schiffskatastrophe**

**New York, 9. September.** Die Zahl der bei der Katastrophe auf dem Fährschiff „Obieroation“ im New Yorker Hafen ums Leben gekommenen hat sich auf 38 erhöht. Es wird befürchtet, daß die Zahl der Toten auf 100 steigen wird. Einige der Ueberlebenden sind der Ansicht, daß die Katastrophe nicht durch eine Kesselexplosion, sondern durch eine andere Explosion verursacht worden ist. Die Wirkung der Explosion war so stark, so berichten Augenzeugen, daß mehrere Menschen über hundert Meter weit auf die Dächer der benachbarten Gebäude geschleudert wurden, wo man sie später tot auffand.

**Marokkanischer Unteroffizier erschießt zwei französische Offiziere**

**Paris, 9. September.** Nach einer aus Le Havre datierten Havasmeldung aus Rabat hat sich bei einem französischen Posten bei Tarbat in Südmarokko am 5. September ein schwerer Zwischenfall ereignet. Ein farbiger Unteroffizier besaß plötzlich einen Todsuchtsanfall und feuerte aus seiner Dienstpistole zahlreiche Schüsse ab. Zwei französische Offiziere wurden dabei erschossen.

**Ein Amerikaner ohne Bein durchschwimmt den Kanal**

**Dover, 9. September.** Der Amerikaner Jidelman, ein Mann ohne Beine, hat heute abend bei St. Margaret in der Nähe von Dover die Durchschwimmung der Calaismeerenge begonnen. Dieser Mann hat die Eigentümlichkeit, beim Schwimmen unaufhörlich zu rauchen. Er hat also einen guten Vorrat Zigarren mitgenommen. Er wird von einem Schlepper und einem Ruderboot begleitet.

**Sämtliche Schulen Rügens geschlossen**

**Stralsund, 9. September.** In Putbus auf Rügen wurde ein Fall von spinaler Kinderlähmung festgestellt, darauf wurden sämtliche Schulen auf Rügen geschlossen.

**Berzweiflungstat einer Mutter**

**Dreifacher Kindesmord und Selbstmord durch Ertrinken**

**Berlin, 9. September.** Von einer Brücke in der Spaethstraße in Berlin-Brig stürzte sich heute abend eine 31 Jahre alte Ehefrau, zusammen mit ihren drei Kindern in den Teltowkanal. Alle vier konnten von der Feuerwehr nur noch als Leichen geborgen werden. Aus Briefen geht hervor, daß die Frau die Berzweiflungstat verübte, weil sie sich und ihre Kinder von dem Ehemann am Leben bedroht fühlte.

**Wetter für Sonntag und Montag**

Von Großbritannien dringt ein neuer kräftiger Wirbel nach Süden vor. Für Sonntag und Montag ist Fortdauer des wechselnd bewölkten, nicht ganz beständigen Wetters zu erwarten.

Druck der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Job. L. Kauf, Altensteig  
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul.



**Altensteig-Stadt**  
 Zu dem am Dienstag, den 13. ds. Mts  
 stattfindenden  
**Krämer-, Vieh-  
 (Zuchtvieh) und  
 Schweinemarkt**  
 wird hiermit eingeladen.  
 Bürgermeisteramt: Pjigenmaier.



**Stadtgemeinde Calw.**  
 Zu dem am nächsten Mittwoch, den 14. September  
 1932 stattfindenden  
**Vieh- und  
 Schweinemarkt**  
 ergeht Einladung.  
 Bürgermeisteramt: Göhner.

**Altensteig.**  
**Zum Markttag**  
 empfiehlt:

**Kindleder-Arbeitsstiefel**  
 gefchl. Junge und beschlagen. (Eigene Fabrikation) Mk. 7.—

**Herrenhalbschuh** schwarz und braun zu Mk. 7.50

Große Auswahl in allen Sorten Schuhwaren,  
 auch für empfindliche und leidende Füße, zu günstigen Preisen.  
 Anfertigung orthopädischer Schuhe.

**August Seeger, Schuhgeschäft,**  
 Telefon 63.

**Defen und Herde**  
 in größter Auswahl  
 zu billigsten Preisen  
 bei frechtfreier Lieferung  
**Berg & Schmid - Nagold.**

**Altensteig.**  
**Von größeren Sendungen empfehle**

Feinst Salatöl 1 Liter 65, 80, 1.— M.  
 Feinst Vorlauf und Mohndöl 1 Liter M. 1.20, 1.40  
 Kokosfett und Palmöl 1 Pfd.-Tafel 35, 45, 63 S  
 Amerik. Schweineschmalz 1 Pfd. 55, 60 S  
 Gelbe Most-Kostinen 100 Pfd.-Säcke Mk. 20.—  
 Gelbe Back-Kostinen 30 Pfd.-Kisten Mk. 9.—  
 Ia. Allgäuer Stangenkäse 20% 1/4, 1/2, 3/4 reif  
 1 Pfd. 40, 43, 45 S, bei 10 Pfd.-Abnahme je 2 S billiger  
 20% Stangenkäse ohne Rinde in Staniol  
 haltbar, streichfertig 1 Pfd.-Karton 55 S  
 20% Weichkäse ohne Rinde 1/2 Karton 30 S  
 Rahmkäse 20 u. 40% 200 Gramm Stück 20, 30, 40  
 Emmentaler ffr. vollsaftig 1 Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.50  
 Ffr. Allgäuer Tafel- und Tee-Butter  
 1 Pfd. M. 1.40 und M. 1.50.

**Chr. Burghard Jr.**

**Turnverein Altensteig.**  
 Morgen Sonntag  
**Verbands-Spiele  
 Handball**  
 Zu Altensteig II / Zu Hochdorf I  
 Beginn 2 Uhr.  
 Zu Altensteig I / Zu Hochdorf I  
 Beginn 3 Uhr.  
 Seidermann ist frdl. eingeladen.

**Bade-  
 einrichtungen  
 Waschkessel  
 Fleischränder  
 Defen  
 Herde  
 Messingpfannen**  
 sowie sämtliche Küchen-  
 Artikel empfiehlt billigst  
 in großer Auswahl  
**Paul Frey**  
 Kupferschmied, Altensteig

Große Auswahl in  
**wollenen Strickgarnen  
 Handarbeitsgarnen**  
 in allen Farben u. Qualitäten  
 empfiehlt  
**Chr. Schmidt, Altensteig**

Ein aufgeweckter, williger  
 ehelicher Junge kann sofort als  
**Schreiner-Lehrling**  
 eintreten.  
 Otto Klotz, Bau- und Möbel-  
 schreiner, Sindelfingen.  
 Auskunft erteilt  
 R. Kalmbach, Schindelfabrik  
 Spielberg.

**Altensteig.**  
 Verkäufe am Dienstag, den  
 13. ds. Mts. etwa 30 Stück  
**Fässer**  
 100 — 700 Liter haltend  
**M. Schmirle.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Evangelischer Gottesdienst**  
 16. Sonntag n. Dr., 11. Sept.  
 Vormittagsgottesdienst um  
 10 Uhr mit Predigt über  
 2. Cor. 9, V. 6—11. Vom  
 Geben. Lied 6, 442.  
 Nachher Kindergottesdienst.  
 Vormittags 8 Uhr Christen-  
 lehre mit den Söhnen.  
 Abends 8 Uhr Gemeinschafts-  
 stunde.  
 Am Dienstag abend 8 1/2 Uhr  
 Bibelstunde im Lutheraal.

**Methodistengemeinde.**  
 Sonntag, den 11. Sept. vor-  
 mittags 9 1/2 Uhr Predigt u.  
 Feier des hlg. Abendmahl  
 (Prediger Herrler, Stuttgart)  
 Vormittags 11 Uhr  
 Sonntagsschule.  
 Nachmittags 2 Uhr Zeugnis-  
 versammlung.  
 Mittwoch, den 14. September  
 abends 8 1/2 Uhr Bibel- und  
 Gebetsversammlung.

**Katholischer Gottesdienst.**  
 Sonntag 8 1/2 Uhr  
 Predigt und hl. Messe.

**Der Stahlhelm**  
 Bund der Frontsoldaten Ortsgr. Altensteig

Anlässlich der Anwesenheit der Schwarzwaldstreife  
 des Stahlhelms findet am Montag, den 12. September  
 abends 8 Uhr im Saal des Grünen Baum ein

**Militärkonzert**

verbunden mit kameradschaftlichem Abend statt.  
 Die Gesamtbevölkerung Altensteigs, besonders die  
 alten Soldaten und diejenigen jungen Leute, die Freude  
 an soldatischem Geist haben, sind hierzu herzlich ein-  
 geladen. Unkostenbeitrag von mind. 30 Pfg. erbeten.

**Omnibus-Verkehr.**  
 Montag, 12. September  
 Abfahrt 7 Uhr  
 Dienstag, 13. September  
 Abfahrt 7.15, Rückfahrt 18.00  
**Fahrt nach Stuttgart**  
 Fahrpreis Mk. 4.50  
 für Hin- und Rückfahrt  
 Anmeldungen im Gasthof  
 „Grüner Baum“, Tel. 20.  
**Omnibusverkehr**  
 Gebr. Klumpp, Baters-  
 brunn Str. 2233.

**Altensteig.**  
**Bock-Leitern  
 Leiterwagen  
 Obst- und  
 Kartoffel-Körbe  
 Bohnen- und  
 Krautstanden  
 Einmach-  
 geschirre**  
 aller Art  
 kaufen Sie stets gut  
 und preiswert  
 bei C. W. Lutz Nachf.

*Fritz Bühler*  
 Suche ein gebrauchtes  
**Damentahrrad**  
 Zu erfragen bei Lutz zum  
 „Bad“.

**Kaffee-  
 und sonstiges  
 Filtrierpapier**  
 empfiehlt die  
**Buchhandlung Lutz  
 Altensteig und Nagold**  
 Verkäufe ein 1/2 jähriges  
 **Rind**  
 Stoll, Hoffstett.

**Salzsil-Bergamentpapier**  
 empfiehlt die  
**Buchhandlung Lutz in Altensteig und Nagold.**

**Martinsmoos.**  
**Danksagung.**

  
 Für alle Liebe und Teilnahme, die wir bei  
 dem so schweren Verlust unseres lieben Vaters  
**Jakob Bürkle**  
 erfahren durften, sagen herzlichsten Dank  
 die tieftrauernden Kinder.

**LUGER**  
**Frisches Obst**  
 süße Trauben Pfd. 38 S  
 Tafel-Birnen  
 Pfd. 20, 25 S  
 Zwetschgen Pfd. 16 S  
 Tomaten Pfd. 10 S  
 Bananen Pfd. 35 S  
 Neue Bismarckheringe  
 und Rollmops 80 S  
 Liederose  
 Feine Delfardinen  
 3 Dosen 50 S

**Altensteig**  
 Frucht-Siebe  
 „ Schaufeln  
 „ Maße  
 Kartoffelkörbe  
 Leiterwagen  
 Erfahreräder  
 empfiehlt billigst  
**J. Wurster Nachf.**  
**Butterpergament-  
 Papier**  
 empfiehlt die  
 Buchhandl. Lutz, Altensteig

**Vor dem Markte**  
 müssen Sie noch mit einer Anzeige  
 auf Ihre Waren aufmerksam ma-  
 chen! Inserieren schafft Umsatz, das  
 ist eine alte Erfahrung!

